

Verbundkatalog Kalliope

Wirz, Otto

Genf, 1934-01-26

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Leipz., 26. 1. 34

Lieber Waldemar Bonsels,

gestern predigte ich hier
meine Klatschgeschichte vor.
Da sie beständig fort wechselt
~~zu~~ zwischen gereitem Spott und
hiefentem Scherz, gefiel sie
sehr. Ich hatte im Frühlings-
saal des Ant. Rot. Kreises einen
sogenannten Erfolg zu verzeichnen.
Die Hochachtung lief wie Kan-
dierten Wall - und Wasserhauig
kings von den Wänden; ich hatte
nur zu lecken gebraucht.

Merkwürdige Leute sind
diese Leinwandblütigen hier. Teil-
weise doch schon merkbar in
die französische Lebensform ab-
gerückt. Ich glaube, das wissen sie

gar nicht. Meistens begreift man
schon die Notwendigkeit des
Aufstiegs des Nationalsozialismus
in Deutschland. Aber man lebt
in der Anschauungsweise: es galt,
Schlimmeres zu verhindern. Das
persönliche Aufsteigen von Dr. Goebbels
hinterließ großen Eindruck. Man
bewundert; hält ihn aber für
menschlich kalt. Auf meine
nähere Frage, wieso denn? Würde
der Vergleich mit irgend einem
englischen Politiker gezogen, dessen
Name mir kein wahr.

Für sich offenbar es wirkt.

Gehen wir wirklich?

Ach meine: im Frühjahr nach
Capri. Flirts ja nicht.

Dein Ott.